



**Hannah-Arendt-Institut**  
für Totalitarismusforschung e.V.  
an der TU Dresden

// HAIT-News

**9. Mai 2018**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den „HAIT-News“, dem Newsletter des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden, möchten wir Sie auf Veranstaltungen und Termine sowie aktuelle Publikationen und Projekte hinweisen.

Der Newsletter ist auch auf unserer Homepage zu finden:  
<http://www.hait.tu-dresden.de>.

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im Juli.

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

### **Inhalt**

- ▶ [Buchvorstellung: Kindheiten im Zweiten Weltkrieg](#)
- ▶ [25 Jahre HAIT - Festveranstaltung und Fachtagung](#)
- ▶ [Workshop: Material Feelings](#)
- ▶ [10. Juni – Tag des offenen Regierungsviertels](#)
- ▶ [15. Juni – Lange Nacht der Wissenschaften](#)
- ▶ [HAIT-Kolloquium](#)
- ▶ [Vorträge – regional, national, international](#)
- ▶ [Projektvorstellung: Staatliche Verfolgung Homosexueller in Sachsen 1933–1968](#)
- ▶ [Veröffentlichungen](#)



### **Buchvorstellung**

#### **Kindheiten im Zweiten Weltkrieg**

**15. Mai 2018, 19:00 Uhr im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig, moderiert von Prof. Dr. Thomas Lindenberger und den drei Herausgebern Dr. Francesca Weil, Dr. André Postert und Prof. Dr. Alfons Kenkmann**

Kinder sind die Leidtragenden eines jeden Krieges. Die 32 Beiträge dieses Bandes zeigen ein breites Spektrum von unterschiedlichen Kindheiten des Zweiten Weltkriegs auf. Sie handeln von Kindern, die ermordet, deportiert, vertrieben oder aber evakuiert und gerettet wurden; von Kindern, die an die Rechtmäßigkeit dieses Krieges glaubten, und von solchen, welche Unrecht erfuhren und Verfolgung durchleben mussten; von Kindern, die sich gelegentlich kleinste Handlungsspielräume erstritten.

An sie wird gesellschaftlich, je nach Land und Zeit, unterschiedlich erinnert. Manchmal werden sie aus dem kollektiven Gedächtnis sogar verdrängt. Der Band berichtet deshalb nicht nur über Kinder des Krieges, sondern auch darüber, wie mit ihren Geschichten in Film, Literatur oder Politik umgegangen worden ist und noch immer umgegangen wird.

---

▶ [zum Buch](#)



## 25 Jahre HAIT – Festveranstaltung und Fachtagung

Vor 25 Jahren, am 17. Juni 1993, nahm das Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e. V. an der TU Dresden seine Arbeit auf. Inspiriert durch das Werk der deutsch-amerikanischen Philosophin und Politikwissenschaftlerin Hannah Arendt (1906–1975) weiß es sich der vergleichenden Analyse von Diktaturen und der Reflexion der historisch-politischen Bedingungen freiheitlich-demokratischer Ordnung verpflichtet.

Das Hannah-Arendt-Institut nimmt sein 25-jähriges Bestehen zum Anlass, um Stand und Perspektiven der Forschung zu Diktaturen und Demokratien im internationalen Vergleich zu diskutieren. Auf der **Abendveranstaltung am 20. Juni** hält Prof. Dr. Martin Sabrow (Humboldt-Universität zu Berlin / Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam) den Festvortrag über Zeitgeschichte als Aufarbeitung.

Im Zentrum der **Fachtagung am 21. Juni** stehen „Diktaturforschung und Diktaturerfahrung in der Demokratie“. Zum Auftakt spricht Prof. em. Dr. Lutz Niethammer (Friedrich-Schiller-Universität Jena) zum Thema Totalitarismus-Konzept zwischen Diktaturerfahrung und Forschungswirklichkeit. Vier international besetzte Panels debattieren Grundfragen der Diktaturforschung und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

Die **Festveranstaltung am 20. Juni 2018, Beginn 19.00 Uhr**, ist öffentlich und findet im Festsaal Dülferstraße an der TU Dresden statt. Wir bitten um **Anmeldung bis 1.6.2018**.

Für die ebenfalls dort stattfindende **Fachtagung am 21. Juni 2018 (9.00–18.30 Uhr)** ist eine **Anmeldung erforderlich**.

Interessenten für beide Veranstaltungen wenden sich bitte an das Sekretariat des Hannah-Arendt-Instituts, [hait@msx.tu-dresden.de](mailto:hait@msx.tu-dresden.de).

► [weitere Informationen](#)



## Workshop

### „Material Feelings: Population Displacement and Property Transfer in Modern Europe and Beyond“

**24.–25. Mai 2018, Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Leipzig**

This workshop explores the emotional dimension of property transfers that accompanied expulsion and ethnic cleansing in Europe and other regions of the world in the mid-20th century. While much ink has been spilled over the fate of displaced people, the property that was left behind has attracted little attention. It is common knowledge that the property of displaced people – be it evacuees, refugees or expellees – was subject to confiscation, looting and destruction. Much less is known, however, about the emotional impact that losing and acquiring such belongings had on individuals and societies. The aim of this workshop is to investigate how emotions triggered by mass property transfers shaped the reconstruction of the social order in the affected states among the displaced and dispossessed people, and among their successors.

Bild: Muzeum města Ústí nad Labem

► [weitere Informationen](#)

## 10. Juni – Tag des offenen Regierungsviertels

**HAIT koordiniert die Präsentation des geisteswissenschaftlichen SMWK-Förderschwerpunkts "1918 – Chiffre zu Aufbruch und Umbruch" zum Tag des "Offenen Regierungsviertels".**

Zum Tag des "Offenen Regierungsviertels" am 10. Juni 2018 präsentiert sich das HAIT im Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) mit dem Projekt "Aufbruch zu Demokratie und Nationalstaatlichkeit im Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechoslowakei nach dem 'Großen Krieg' (1918–1923)" (Projektleitung: PD Dr. habil. Steffen Kailitz, Bearbeiter: Sebastian Paul & Matthäus Wehowski).

Neben der Vorstellung des HAIT und dieses Projekts zu diesem Anlass übertrug das SMWK dem HAIT auch die anspruchsvolle Aufgabe der inhaltlichen Gesamtkoordination aller vier unter dem geisteswissenschaftlichen Schwerpunkt "1918 – Chiffre zu Aufbruch und Umbruch" vom SMWK geförderten Projekte und deren Institute, namentlich das Institut für sächsische Geschichte und Volkskunde, das Sorbische Institut und das Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow. Einbezogen in die Präsentation ist weiterhin die Sächsische Akademie der Wissenschaften und deren Projekte zu 1918.

Die Vorstellung der beteiligten Institute und der vier vom SMWK geförderten 1918-Projekte bettet das Projektteam aus dem HAIT ein in eine Gesamtpräsentation zum Umbruch und Aufbruch des Jahres 1918 in Sachsen und darüber hinaus. So werden etwa exemplarisch verschiedene Lebenswege um 1918 dargestellt, um konkrete Bezugspunkte für die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Alltag der Menschen zu bieten. Abgerundet wird die Gesamtpräsentation durch Wissenschaft zum Anfassen, in Form von Filmen, Fotos und Karten.

Nicht zuletzt soll auch eine zeitgenössische Speise die Besucherinnen und Besucher im SMWK einen eher von Mangel geprägten Geschmack des Jahres 1918 erfahren lassen.

Die an ein breites Zielpublikum gerichtete Präsentation soll dabei im Sinne des SMWK zu einer besseren Sichtbarkeit der Geisteswissenschaften und insbesondere der sächsischen geisteswissenschaftlichen Institute in der Öffentlichkeit beitragen.

## 15. Juni – Lange Nacht der Wissenschaften

**Am 15. Juni 2018 findet die Lange Nacht der Wissenschaften statt, an der sich das HAIT mit Vorträgen und Bibliotheksbesichtigungen beteiligt.**

**18.00 bis ca. 22.00 Uhr: Bibliotheksbesichtigung**

**19.00 Uhr: Prof. Dr. Thomas Lindenberger  
"... wie Napalm": Die Explosionskatastrophe im  
Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld am 11. Juli 1968**

42 Tote, über 200 Verletzte, 120 Mio. Sachschaden – die Detonation einer riesigen Vinylchlorid-Wolke vor fast genau 50 Jahren im EKB war eine der schwersten Industrieunfälle der DDR-Geschichte. Wie funktionierte im SED-Staat das Katastrophenmanagement? Warum sprach die Regierung von einem „tragischen“ Explosionsunglück? Die Stasi suchte „Saboteure“, fand aber nur Schlamperei und Verschleiß.

eine der schwersten Industrieunfälle der DDR-Geschichte. Wie funktionierte im SED-Staat das Katastrophenmanagement? Warum sprach die Regierung von einem „tragischen“ Explosionsunglück? Die Stasi suchte „Saboteure“, fand aber nur Schlamperei und Verschleiß.

**20.00 Uhr: Sebastian Paul**

**Aufbruch 1918 in der Mitte Europas. Vor- und Nachteile einer vergleichenden Sicht auf Deutschland, Polen und die Tschechoslowakei**

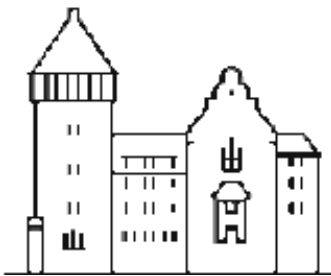
In der Forschung wird seit einiger Zeit darauf hingewiesen, dass im Jahr 1918 offiziell der Erste Weltkrieg in Deutschland ein Ende fand, dies jedoch in weiten Teilen Europas keinesfalls die Abwesenheit von Konflikten und Gewalt bedeutete. Der Vortrag soll daher den Blick öffnen auf die unmittelbar verknüpften Ereignisse in Polen und der Tschechoslowakei und dabei gängige Narrative hinterfragen.

**21.00 Uhr: Maximilian Kreter**

**Der Reiz des Verbotenen – Rechtsrock zwischen jugendlicher Rebellion und politischer Agitation**

In den 1990er-Jahren wurde Rechtsrock als „Begleitmusik zu Mord und Totschlag“ bekannt und wird bis heute oftmals mit dem rechtsextremen, Springerstiefel tragenden Skinhead mit Bomberjacke in Verbindung gebracht. Doch längst hat sich eine ausdifferenzierte Subkultur gebildet. Der Vortrag zeichnet diese Entwicklung im Spannungsfeld von jugendlicher Rebellion und politischer Agitation nach.

Die Vorträge finden im Festsaal der Fakultät Wirtschaftswissenschaften statt (01069 Dresden, Helmholtzstraße 6, 2. OG). Die Bibliothek befindet sich im Erdgeschoss.



## HAIT-Kolloquium

**17. Mai:** Prof. Dr. Alexander Gallus (TU Chemnitz): Konjunkturen einer Revolution: Die deutschen Umbrüche von 1918/19 zwischen Präsenz, Amnesie und Revitalisierung

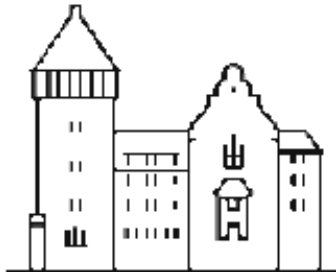
**31. Mai:** Prof. Dr. Tatjana Tönsmeier (Bergische Universität Wuppertal): Leben unter deutscher Besatzung im Zweiten Weltkrieg. Von außer Kraft gesetzten Routinen, neuen Chancen und Gesellschaften unter Stress

**14. Juni:** Dr. Agnieszka Pasieka (Universität Wien): Bad guys, good causes? Understanding far-right appeal in contemporary Europe

**28. Juni:** Prof. Dr. Paweł Machcewicz (Polnische Akademie der Wissenschaften, Warschau; Wissenschaftskolleg zu Berlin): Museum of the Second World War and Politics of History in Poland

**12. Juli:** Prof. Dr. Wolfgang Merkel (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung): Ist der Rechtspopulismus eine Gefahr für die Demokratie?

Die Kolloquien finden jeweils 14.50 Uhr im Zeuner-Bau, Raum 260 (ZEU/260/H), George-Bähr-Str. 3c statt. Interessenten sind herzlich willkommen.

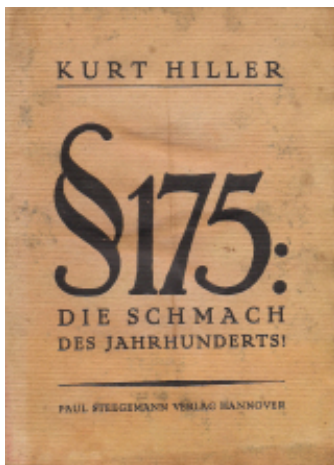


## Vorträge – regional, national, international

**17.–18. Mai:** Alexander Zinn hält an der Uni Halle einen Vortrag über die NS-Homosexuellenverfolgung

**29. Mai / 31. Mai:** Clemens Vollnhals hält einen Vortrag an der Staatlichen Universität Novosibirsk und in Barnaul über die "Juristische Aufarbeitung von NS-Verbrechen in Deutschland"

**31. Mai:** Ana Kladnik hält einen Vortrag am National Museum of Contemporary History in Ljubljana zum Thema "From Workers' to Socialist Self-Management"



## Projektvorstellung

### Staatliche Verfolgung Homosexueller in Sachsen 1933–1968

Ziel des Forschungsvorhabens ist die wissenschaftliche Aufarbeitung der staatlichen Verfolgung Homosexueller in Sachsen in den Jahren 1933 bis 1968. Die nationalsozialistische Verfolgungspolitik ist bislang nur lückenhaft aufgearbeitet, zu Sachsen gibt es noch keine Studie. Weitgehend unerforscht ist die Situation in der Nachkriegszeit, hier wird die Studie Pionierarbeit leisten.

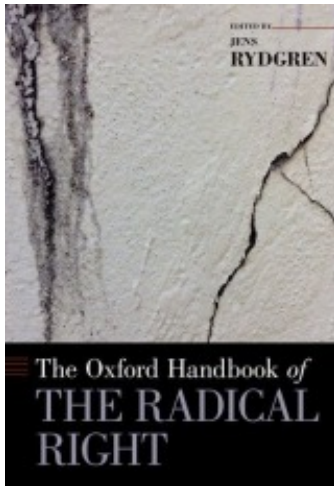
Im Mittelpunkt steht die strafrechtliche Verfolgung. Mit Sachsen wird deren regionale Umsetzung in einem Flächenland in den Fokus gerückt: die Unterschiede zwischen Stadt und Land, die Rolle von Polizei, Justiz und Bevölkerung sowie – nicht zuletzt – die der Betroffenen selbst. Im ersten Teil geht es um die NS-Zeit: Mit welchem Elan setzten die Verfolgungsbehörden den 1935 massiv verschärften §175 durch, der die „Unzucht“ unter Männern mit Gefängnis bedrohte? Wie viele Homosexuelle wurden verurteilt oder in Konzentrationslager verschleppt? Wie reagierte die Bevölkerung und welche Spielräume gab es – trotz alledem – für homosexuelles Leben?

Der zweite Teil beleuchtet die Situation nach 1945 bis zur Abschaffung des §175 im Jahr 1968. Ein Schwerpunkt wird bei den langwierigen Debatten um eine Entschärfung des §175 und den letztlich erfolglosen Bemühungen um eine Rehabilitierung homosexueller NS-Opfer gesetzt. Darüber hinaus geht es um die Auswirkungen des §175 auf das Alltagsleben Homosexueller in den 1950er- und 1960er-Jahren. Der zweite Teil der Studie zielt darauf, die Kontinuitäten, Brüche und allmählichen Liberalisierungsprozesse im Umgang mit Homosexualität und Homosexuellen nach 1945 – auch im Vergleich zur Situation in der Bundesrepublik – zu untersuchen.

Das Projekt wird durch das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.

Koordination: Dr. Clemens Vollnhals  
Bearbeitung: Dr. Alexander Zinn  
Förderzeitraum: 1.4.2018–31.12.2020

► [weitere Informationen](#)



## Veröffentlichungen

Der Beitrag "The Radical Right in Austria, Germany, and Switzerland" von Prof. Dr. Uwe Backes ist kürzlich im *Oxford Handbook of the Radical Right*, herausgegeben von Jens Rydgren, erschienen.

Der Schwerpunkt des Beitrags zum Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in den drei deutschsprachigen Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz liegt auf einer aktuellen Lageanalyse, die das Wahlgesehen, Ideologie und Programmatik sowie die Organisation der Parteien umfasst. Ein systematischer Vergleich gilt anschließend Unterschieden und Gemeinsamkeiten der politischen Erfolgsbedingungen in den drei Ländern.

**Newsletter im Web-Browser ansehen - Vom Newsletter abmelden**

### Impressum

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden  
Direktor: Prof. Dr. Thomas Lindenberg  
01069 Dresden, Helmholtzstraße 6, [hait@mx.tu-dresden.de](mailto:hait@mx.tu-dresden.de)  
Tel.: 0351 463 32802, Fax: 0351 463 36079